tirol kliniken
Demenz braucht Kompetenz

LIV
LANDESINSTITUT FÜR INTEGRIERTE VERSORGUNG TIROL
KOORDINATIONSSTELLE DEMENZ

Programm & Anmeldung

11. Praxistag

Demenz – den Alltag meistern

Kostenlose Vorträge, Workshops und Erfahrungsaustausch für Betroffene, Angehörige und Interessierte

5. November 2026 9:30 – 17:00 Uhr

UMIT Tirol, Eduard-Wallnöfer-Zentrum 1, 6060 Hall i.T.

Wir bitten um **Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 29. Oktober 2026**

050 504-286 35 praxistag.demenz@tirol-kliniken.at

Mit Unterstützung von

UMIT TIROL – DIE TIROLER PRIVATUNIVERSITÄT
HYPO TIROL
People.Health.Care.
Medtronic Engineering the extraordinary
Österreichische Gesundheitskasse
SVS Gemeinsam gesünder.
bvaeb Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter, Eisenbahnen und Bergbau
Tiroler Gemeindeverband
LAND TIROL

RECYCLED Papier FSC FSC® C111161
Gedruckt auf einem Papier aus 100 % Altpapier (FSC Recycled zertifiziert)

PROGRAMM (Moderation: Mag.ª Beate Czegka, Mag.ª Susanne Krestan)

08:30 – 09:30	**Registrierung**	**Aula**
09:30 – 09:50	**Eröffnung & Begrüßung** Mag.ª Eva Pawlata (Ländesrätin für Soziales, Inklusion, Frauen,Kinder- und Jugendhilfe) Mag.ª Dr.in Renate Reingruber, MBA (Institutsvorstand Landesinstitut für Integrierte Versorgung Tirol) Univ.-Prof. DDr. Thomas Klestil (Medizinischer Geschäftsführer tirol kliniken) Priv.-Doz.in Dr.in Margit Raich (Rektorin und Geschäftsführerin der Tiroler Privatuniversität UMIT TIROL)	**Aula**
09:50 – 10:30	**Update zu neuen therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten von dementiellen Erkrankungen** (Defrancesco)	**Aula**
10:30 – 10:45	**Impuls: Mein Weg als Tochter – eine Mut-Geschichte** (Brugger)	**Aula**
11:00 – 15:30	**Möglichkeit zum Besuch der Gedächtnisstraße inkl. Infostände**	**1. OG**
11:00 – 12:30	**Workshop 1: Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus** Die Entscheidung, ob ein Mensch stationärer Pflege bedarf, ist nicht einfach. Wenn es dann so weit ist, stellen sich viele Fragen, welche in diesem Workshop bearbeitet werden. (Martini, Moosbrugger)	**Raum 101**
	Workshop 2: Finanzielle und sozialrechtliche Absicherung bei Demenz Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen stehen oft vor finanziellen Fragestellungen. In diesem Workshop erfahren Sie, wie finanzielle Selbstbestimmung möglichst lange erhalten, Betrugsversuche erkannt und wichtige Ansprüche wie Pflegegeld und Absicherungsmöglichkeiten genutzt werden können. (Niederwieser, Plangger)	**Raum 106**
	Workshop 3: Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten Durch die Diagnose Demenz verändert sich einiges in unseren Beziehungen und Rollen zu den Menschen mit Demenz. In diesem Workshop wollen wir diese Veränderung verstehen und Lösungen finden, wie wir aktiv Verbesserungen in der gegenseitigen Kommunikation und Beziehungsgestaltung herbeiführen können. (Gasteiger)	**Raum 107**
	Workshop 4: Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir Schwerhörigkeit im Alter gilt unter Expert:innen als größter beeinflussbarer Risikofaktor für Demenz. Im Workshop wird dargestellt, warum eine frühzeitige Hörgeräte-Versorgung (nicht nur für Personen mit Demenzerkrankung) sinnvoll ist und welche technischen Möglichkeiten es gibt. (Penz)	**Raum 108**
	Workshop 5: Selbstfürsorge – zwischen Verantwortung und Alltag In Zeiten hoher Belastung denken wir an alle(s), nur oft nicht an uns selbst. Eigene Bedürfnisse geraten in Vergessenheit – dabei sind sie gerade jetzt so wichtig. Nur wer gut auf sich achtet, kann auf Dauer für andere gut da sein und selbst gesund bleiben. (Brugger)	**Raum 109**
	Exklusiv für teilnehmende Schulklassen: **Erinnern trotz vergessen? Check it out** Dein Gehirn ist dein wichtigstes Superorgan. Es speichert Erinnerungen, lässt dich lernen, lachen, lieben und entscheiden. Aber was passiert, wenn dieses System langsam aus dem Takt gerät? (Pospisil)	**Raum 104**

12:30 – 13:30	*Mittagspause*	
13:30 – 15:00	**Workshop 6: Aktiv und sicher im Straßenverkehr in hohem Lebensalter – aber auch mit Demenz?** In diesem Workshop werden alters- und demenzassoziierte Faktoren behandelt, die die Fahrtauglichkeit beeinflussen. Auch werden Möglichkeiten der Überprüfung, der Früherkennung und Vermeidung einer reduzierten Fahrtauglichkeit anhand von praktischen Beispielen vermittelt. (Defrancesco, Holzner)	**Raum 101**
	Workshop 7: Demenz in der Familie: Wege finden, Herausforderungen meistern Informationen, Austausch und persönliche Fragen rund um die Betreuung eines Menschen mit Demenz stehen im Zentrum dieses Workshops. Die Referent:innen informieren über Ansprüche, beispielsweise auf Pflegegeld, und darüber, wie man das passende Unterstützungsangebot finden kann. (Buchbauer-Heim, Thaler)	**Raum 106**
	Workshop 8: Grenzen selbst bestimmen – Herausforderungen gemeinsam meistern Grenzen selbst bestimmen. Eigene Grenzen setzen, die Grenzen des Gegenübers erkennen – und angemessen reagieren (Gutleben)	**Raum 107**
	Workshop 9: Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende In diesem Workshop besprechen wir, welche Phasen des Lebens und Sterbens es bei Menschen mit Demenz gibt und wie wir sie dabei gut begleiten können. (Gasteiger)	**Raum 108**
	Workshop 10: Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen Geistig aktive Fitness für Senior:innen – lebensbegleitend und lustvoll lernen nach Montessori: Das gezielte Training unterstützt auf einzigartige Weise das Lernen im eigenen Rhythmus und führt zu persönlichen Erfolgen. (Permoser-Wohletz)	**Raum 109**
	Exklusiv für teilnehmende Schulklassen: Erinnern trotz vergessen? Check it out Dein Gehirn ist dein wichtigstes Superorgan. Es speichert Erinnerungen, lässt dich lernen, lachen, lieben und entscheiden. Aber was passiert, wenn dieses System langsam aus dem Takt gerät? (Pospisil)	**Raum 104**
15:00 – 15:30	*Kaffeepause*	

15:30 – 17:00	**Workshop 11: Gesundheit fördern in den unterschiedlichen Phasen – Demenz-Prävention** Im Workshop thematisieren wir, wie Gesundheit entsteht und erhalten werden kann und wie sich Stressfaktoren im Verlauf einer demenziellen Erkrankung auswirken. Wir besprechen, wie gezielte präventive Maßnahmen dazu beitragen können, die Lebensqualität für alle Beteiligten nachhaltig zu verbessern. (Schmidt-Neubauer)	**Raum 101**
	Workshop 12: **Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben** Wertschätzende Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist erlernbar. Betroffene und Angehörige profitieren nachweislich davon mit höherer Lebensqualität. (Mader)	**Raum 106**
	Workshop 13: Demenz im Familienalltag: **Mit Kindern sprechen, gemeinsam Momente gestalten** Ein Workshop, der unterstützt, Kindern Demenz verständlich zu erklären, Gefühle zu begleiten und trotz Veränderungen schöne gemeinsame Momente zu schaffen. (Albrecht)	**Raum 107**
	Workshop 14: Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir In diesem Workshop wird ein Überblick über unterstützende technische Hilfsmittel im Krankenhaus und zu Hause gegeben. (Mair, Mödritscher)	**Raum 108**
	Wiederholung Workshop 10: **Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen** Geistig aktive Fitness für Senior:innen – lebensbegleitend und lustvoll lernen nach Montessori: Das gezielte Training unterstützt auf einzigartige Weise das Lernen im eigenen Rhythmus und führt zu persönlichen Erfolgen. (Permoser-Wohletz)	**Raum 109**
17:00	**Abschluss im Workshop**	

GEDÄCHTNISSTRASSE UND IMPULSVORTRÄGE

Gedächtnisstraße/Persönliche Beratungsgespräche

Die Gedächtnisstraße bietet die Möglichkeit zu persönlichen Beratungsgesprächen mit Expert:innen aus den Bereichen Medizin, Psychologie, Sozialarbeit, Ergotherapie und Pflege. Verschiedene Vereine und Organisationen stehen für Fragen und den persönlichen Austausch zur Verfügung und stellen Informationsmaterial zu allen Belangen rund um das Thema Demenz bereit. Die Firma Tyrolia wird auch heuer wieder einen Büchertisch präsentieren, an welchem Sie Literatur zum Thema durchstöbern können.

Update zu neuen therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten von dementiellen Erkrankungen

Die Anzahl von Menschen mit Demenz steigt, besonders aufgrund der demographischen Entwicklung, stetig an. Für eine genaue Diagnosestellung von unterschiedlichen Demenzformen wie z.B. der Demenz bei Alzheimer Erkrankung, ist der Nachweis von sogenannten Biomarkern mit z.B. Liquoranalysen (Analyse von Hirnwasser) notwendig. Seit dem letzten Jahr können auch Biomarker im Blut in der klinischen Routine bestimmt werden und die Diagnosestellung unterstützen. Auch im Bereich der medikamentösen Behandlung, besonders der Alzheimer Erkrankung, machen die rezent auch in Europa zugelassenen Amyloid-Antikörpertherapien Hoffnung, auch wenn diese Therapieformen nur für wenige Betroffenen geeignet und nicht ohne Risiken sind.

Im Impulsvortrag werden kurz die wesentlichen Entwicklungen diagnostischer und therapeutischer Verfahren in der Abklärung und Therapie von dementiellen Erkrankungen dargestellt.

Impuls: Mein Weg als Tochter – eine Mut-Geschichte

Ein persönlicher Einblick in unseren Weg als Familie mit der Demenzerkrankung meiner Mutter: von ersten Veränderungen über schwierige Entscheidungen, verbunden mit Schuldgefühlen und Überforderung bis hin zu wertvollen Begegnungen und überraschend schönen Momenten. Im Mittelpunkt steht auch die Frage: Wie kann ich für einen geliebten Menschen da sein, ohne mich selbst aus dem Blick zu verlieren?

WORKSHOPS

Workshop 1: Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus

Die Entscheidung, ob ein Mensch stationäre Pflege benötigt, ist nicht einfach.

Wenn es dann so weit ist stellen sich eine Vielzahl von Fragen:

1. Wie gestalten Sie diesen letzten Umzug?
2. Wie sieht es rechtlich aus (Wohnsitzverlegung, Arztbriefe, Pflegetransferierung z. B. von der Hauskrankenpflege, ...)?
3. Wie sieht es mit eigener Kleidung, Bettwäsche, Handtücher, Pflegeutensilien, ... aus?
4. Wie soll der Abschied von der eigenen Wohnung erfolgen?
5. Was kann ich an persönlichen Möbeln und Gegenstände mitnehmen?
6. Welche Informationen zur Lebenszeitgestaltung sind wichtig?
7. ...

Workshop 2: Finanzielle und sozialrechtliche Absicherung bei Demenz

Wie kann die finanzielle Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz und älteren Personen möglichst lange erhalten werden? Dieser Workshop widmet sich zentralen Fragen rund um finanzielle Sicherheit, Schutz vor Betrug und sozialrechtliche Absicherung.

Ein Experte aus dem Bankwesen informiert über aktuelle Formen des Finanzbetrugs, die insbesondere ältere Menschen und Menschen mit Demenz betreffen können. Anhand praxisnaher Beispiele werden typische Betrugsmaschen erläutert sowie Möglichkeiten aufgezeigt, wie Risiken frühzeitig erkannt und wirksame Schutzmaßnahmen ergriffen werden können.

Im zweiten Teil vermittelt ein Experte aus dem Bereich der Sozialversicherung wichtige Informationen zur finanziellen Absicherung bei Demenz. Thematisiert werden die Voraussetzungen und Einstufung beim Pflegegeld, mögliche finanzielle Auswirkungen einer Heimaufnahme sowie die Weiter- und Selbstversicherung bei der Pflege naher Angehöriger. Dabei werden Chancen, Grenzen und Unterstützungsangebote verständlich dargestellt.

Der Workshop bietet wertvolle Informationen für Betroffene, Angehörige und Interessierte, um finanzielle Autonomie möglichst lange zu erhalten, finanzielle Risiken zu minimieren und vorhandene Absicherungsleistungen bestmöglich zu nutzen.

Workshop 3: Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten

Durch die Diagnose Demenz verändern sich unsere Angehörigen, aber auch wir selbst erkennen uns manchmal kaum noch. Die neue Rolle, die Veränderung der Beziehung, die verschiedensten Aufgaben, können so überwältigend sein, dass wir uns und alles was wir täglich leisten immer wieder in Frage stellen.

In diesem Workshop wollen wir versuchen Erkenntnisse zu gewinnen, was diese Veränderungen mit uns machen, reflektieren, ob wir alle Rollen so annehmen wollen, können und sollen oder ob es Möglichkeiten zur Veränderung gibt.

Workshop 4: Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir

Schwerhörigkeit im Alter gilt unter Expert:innen als größter beeinflussbarer Risikofaktor für Demenz. Deshalb sollte der Hörverlust möglichst früh erkannt und mit einem Hörgerät behandelt werden. Im Schnitt dauert es sieben Jahre, von der Erstdiagnose einer Hörstörung bis zur Versorgung mit einem Hörgerät – im Workshop wird dargestellt, warum eine frühzeitige Hörgeräte-Versorgung (nicht nur für Personen mit Demenzerkrankung) sinnvoll ist und welche technischen Möglichkeiten es gibt.

Workshop-Ziele:

- Vermittlung von Basiswissen zu verschiedenen Hörstörungen und deren Auswirkungen
- Basiswissen zu Hörgeräte-Typen
- „Erste Hilfe“ bei nicht funktionierendem Hörgerät (z. B. Batteriewechsel)

Workshop 5: Selbstfürsorge – zwischen Verantwortung und Alltag

In Zeiten hoher Belastung denken wir an alle(s), nur oft nicht an uns selbst. Eigene Bedürfnisse geraten in Vergessenheit – dabei sind sie gerade jetzt so wichtig. Nur wer gut auf sich achtet, kann auf Dauer für andere gut da sein und selbst gesund bleiben. Der Workshop lädt dazu ein, eigene Bedürfnisse zu erkennen und Wege zu finden, gut für sich einzustehen. Wir erkunden, warum Selbstfürsorge so schwerfällt – und wie es gelingen kann, wieder mit den eigenen Kräften in Kontakt zu kommen. Neben Impulsen zur gesundheitsfördernden Selbstfürsorge, erlernen die Teilnehmenden alltagstaugliche Achtsamkeits- und Stressregulationsübungen, die einfach umsetzbar und stabilisierend im Pflegealltag sind.

Workshop 6: Aktiv und sicher im Straßenverkehr in hohem Lebensalter – aber auch mit Demenz?

Mit Zunahme der Lebenserwartung nimmt auch der Anteil an Verkehrsteilnehmer:innen in hohem Lebensalter zu. Unabhängig vom Lebensalter stellt das größer werdende Verkehrsaufkommen mit immer vielfältigeren motorisierten Fahrzeugen (z. B. auch E-Bikes, E-Scooter) eine Herausforderung und auch ein Risiko dar.

Das eigene Kraftfahrzeug ist für viele Menschen wesentlich, um selbstbestimmt das Leben zu gestalten. In hohem Lebensalter kann die langjährige Fahrpraxis die Verkehrssicherheit anheben. Reduzierend wirken sich jedoch physiologische Alterungsprozesse (Teil des gesunden Alterns), aber auch Erkrankungen wie Demenz aus. In diesem Workshop werden alters- und demenzassoziierte Faktoren behandelt, die die Fahrtauglichkeit beeinflussen. Auch werden Möglichkeiten der Überprüfung, der Früherkennung und Vermeidung einer reduzierten Fahrtauglichkeit anhand von praktischen Beispielen vermittelt.

Workshop 7: Demenz in der Familie: Wege finden, Herausforderungen meistern

Informationen, Austausch und persönliche Fragen rund um die Betreuung eines Menschen mit Demenz stehen im Zentrum dieses Workshops. Die Referent:innen begleiten laufend Familien mit Demenz und verfügen daher über einen reichen Erfahrungsschatz. Sie informieren über Ansprüche, beispielsweise auf Pflegegeld, und darüber, wie man das passende Unterstützungsangebot finden kann – von mobilen Betreuungsdiensten über Tagesbetreuung bis hin zu einer möglichen Unterbringung in einem Wohnheim.

Neben den fachlichen Informationen wird auch Raum für die **Sorgen, Belastungen und Ängste der Angehörigen** sein. Aktuelle sowie zukünftige Herausforderungen werden besprochen. Praxisnahe und alltagstaugliche Tipps die helfen, die nächsten Schritte gut informiert und möglichst sicher planen zu können.

Workshop 8: Grenzen selbst bestimmen – Herausforderungen gemeinsam meistern

Im Kontakt und in der Begleitung von Menschen mit Demenz sind Grenzen auf vielfältige Weise Thema: Wie setze ich meine Grenzen? Wie erkenne ich die Grenzen meines Gegenübers? Die Demenzdiagnose verändert vieles und zwingt uns teilweise in unangenehme Situationen. Wichtig ist, dass wir erkennen, was der Hintergrund sein könnte. Dann können wir nach Möglichkeiten suchen, angemessen zu reagieren, ohne z. B. überfürsorglich zu werden oder Zwang auszuüben. Im Workshop reden wir über Grenzüberschreitungen, die aus Überforderung heraus passieren können, und erarbeiten individuelle Ansätze zur Vorbeugung und Lösung. Darüber reden hilft – auch wenn noch nicht „der Hut brennt".

Workshop 9: Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende

Wir alle wissen, dass wir einmal sterben werden. Wenige von uns wissen jedoch, wie Sterben eigentlich genau abläuft und ob ein Mensch mit Demenz vielleicht „anders" stirbt.

In diesem Workshop besprechen wir, welche Phasen des Lebens und Sterbens es bei Menschen mit Demenz gibt und wie wir sie dabei gut begleiten können.

Der Inhalt richtet sich besonders an Angehörige und pflegerische Laien. Es wird niederschwellig und offen über das Thema Tod gesprochen. Dieses berührt uns oft tief und das ist völlig in Ordnung. Gefühle werden Platz und Raum haben, wir können hier aber keine therapeutische Begleitung für schwere persönliche Traumata leisten.

Workshop 10: Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen

Geistig aktive Fitness für Senior:innen – lebensbegleitend und lustvoll lernen nach Montessori. Das gezielte Training unterstützt auf einzigartige Weise das Lernen im eigenen Rhythmus und führt zu persönlichen Erfolgen. Mit abwechslungsreichen Materialien und einem durchdachten Konzept wird nicht nur die mentale Fitness, sondern auch Lebensfreude und Unabhängigkeit gefördert.

Workshop 11: Gesundheit fördern in den unterschiedlichen Phasen – Demenz-Prävention

Prävention ist in aller Munde – doch was bedeutet sie im Kontext von Demenz? Im Workshop thematisieren wir, wie Gesundheit entsteht und erhalten werden kann und wie sich Stressfaktoren im Verlauf einer demenziellen Erkrankung auswirken. Wir besprechen, wie gezielte präventive Maßnah-

men dazu beitragen können, die Lebensqualität für alle Beteiligten nachhaltig zu verbessern. Durch frühzeitiges und vorausschauendes Handeln in den unterschiedlichen Krankheitsphasen lassen sich die Folgen einer Demenz besser begleiten und konstruktiv in den Alltag integrieren. Es geht darum, der Demenz einen Schritt voraus zu sein.

Workshop 12: Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben

Wertschätzende Kommunikation mit Menschen mit Demenz ist erlernbar.

Betroffene und Angehörige profitieren nachweislich davon mit höherer Lebensqualität.

Workshop 13: Demenz im Familienalltag: Mit Kindern sprechen, gemeinsam Momente gestalten

Ein einfühlsamer Workshop für Alle, die Kindern das Thema Demenz kindgerecht und verständlich näherbringen möchten. Gemeinsam erkunden wir Wege, um Veränderungen bei erkrankten Familienmitgliedern zu benennen und Gefühle zu begleiten.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt darauf, trotz herausfordernder Situationen gemeinsam schöne Momente zu schaffen, die Verbindung und Sicherheit fördern.

Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Impulse, um Fragen von Kindern empathisch zu beantworten, emotionale Bedürfnisse zu erkennen und den Familienalltag einfühlsam zu gestalten. Der Workshop bietet zudem Raum für Austausch und Reflexion.

Workshop 14: Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir

Technische Hilfsmittel und unterstützende Strategien können den Alltag von Menschen mit Demenz und ihr Umfeld entlasten und zur Steigerung der Lebensqualität beitragen. Die Selbstständigkeit und Autonomie von Betroffenen kann durch den Einsatz technischer Hilfsmittel gefördert werden. In diesem Workshop möchten wir Ihnen einen Überblick über unterstützende technische Hilfsmittel im Krankenhaus und zu Hause geben. Speziell geschulte Pflegeexpert:innen zum Thema Demenz und Delir gestalten mit Ihnen diesen Workshop und sind Ansprechpartner:innen für Ihre Fragen.

Exklusiv für teilnehmende Schulklassen: Erinnern trotz vergessen? Check it out

Dein Gehirn ist dein wichtigstes Superorgan. Es speichert Erinnerungen, lässt dich lernen, lachen, lieben und entscheiden. Aber was passiert, wenn dieses System langsam aus dem Takt gerät?

Demenz ist weit mehr als Vergesslichkeit. In diesem Workshop machen wir uns auf eine Reise durch unser Gehirn: Wir erfahren, was Demenz bedeutet, wie sie entstehen kann, was dabei im Gehirn passiert – und vor allem, was wir heute schon für unsere zukünftige Gehirngesundheit tun können.

MITWIRKENDE

Lisa Alber, BScN, MScN, DGKP

Pflegewissenschaftlerin, verantwortlich für den Bereich Pflegeentwicklung in der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der **tirol kliniken**

Melanie Albrecht, DSB-A

Servicezentrum der Caritas Innsbruck

Silvia Buchbauer-Heim, MSc

Ergotherapeutin im Landeskrankenhaus Hall, Gerontopsychiatrie 2 mit langjähriger Erfahrung im neurologischen, psychiatrischen und gerontopsychiatrischen Bereich
Demenzkoordinatorin im Projekt Integrierte Versorgung Demenz, Gerontopsychiatrie Sprechstunde Hall

Mag.ª Michaela Brugger, MSc

Psychologin, Lebens- & Sozialberaterin mit eigener Praxis in Innsbruck. Die Schwerpunkte sind Stressbewältigung, Burnout und emotionale Selbstregulation – basierend auf körperorientierter Nervensystemarbeit und ressourcenorientierten Ansätzen. Sie war selbst pflegende Angehörige ihrer an Demenz erkrankten Mutter.

Mag.ª Beate Czegka, MAS, DGKP

Abteilungsvorstand Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH, Koordinatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Assoz.-Prof.in PD. Dr.in med. univ. Michaela Defrancesco, MMSc, PhD

Fachärztin für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, Leiterin der Gedächtnissprechstunde der Innsbrucker Univ.-Klinik für Psychiatrie I, Multiplikatorin der Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken, Mitarbeiterin an klinischen Forschungsprojekten im Bereich dementieller Erkrankungen an der Medizinischen Universität Innsbruck und Vizepräsidentin der Österreichischen Alzheimergesellschaft

Priv.-Doz.in Dipl. PGWin Dr.in Daniela Deufert

Gesundheits- und Krankenpflegerin, stv. Departmentleitung, Studiengangskoordination Bachelorstudium Pflegewissenschaft und ULG für Führungs-/Lehraufgaben in der GuKP

Mag.ª Dr.in Angela Diwo

Klinische- und Gesundheitspsychologin an der Gerontopsychiatrie-Sprechstunde am Landeskrankenhaus Hall

Katja Gasteiger, DGKP – Dipl. Pflegefachfrau HF

Expertin für Betreuung und Pflege bei Demenz, Caritas Servicestelle Demenz

Nadja Gspan, MSc

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement der Tirol Kliniken GmbH und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag

Anna Gutleben, DSB-A

Servicezentrum der Caritas Innsbruck

Verena Heidegger, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus), Kinästhetik Beraterin und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Holzner

Klinischer Psychologe und Psychotherapeut, Verkehrspsychologe. Verkehrspsychologischer Gutachter für Fahrtauglichkeit. Leitender Psychologe an den Universitätskliniken für Psychiatrie I und II in Innsbruck

Mag.ª Susanne Krestan

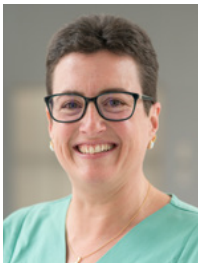
Koordinatorin Koordinationsstelle Demenz am Landesinstitut für Integrierte Versorgung, Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Diplomstudium Sportwissenschaften und Slawistik. Mitglied des Organisationsteams für den Praxistag Demenz – den Alltag meistern.

Elisabeth Mader, DSB-A

Teamleitung der Tagespflege Kufstein, des Sozial- und Gesundheitssprengel Kufstein-Schwoich-Thiersee. Gastreferentin am Campus Kufstein, St. Johann in Tirol und Schloss Hofen in Vorarlberg

Claudia Mair, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus - Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken



Doris Martini, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Hochzirl, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Markus Moosbrugger, MHPE, DGKP

Diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger, Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege AZW, FHG, FH Salzburg und weiteren Bildungseinrichtungen im Gesundheitsbereich

Iris Mödritscher, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus Hochzirl - Natters, Standort Natters, Abteilung Innere Medizin, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Mag. Markus Niederwieser

Markus Niederwieser ist Experte im Bereich der Sozialversicherung mit mehr als 20-jähriger beruflicher Erfahrung.

Tanja Penz, MSc, MEd

Leitende Logopädin an der Universitätsklinik für Hör-, Stimm- und Sprachstörungen (HSS Klinik) Innsbruck. Klinische und wissenschaftliche Schwerpunkte in den Themenbereichen Schluckstörungen und Sprachentwicklungsstörungen

Martina Permoser-Wohletz, DGKP

Diplomierte Erwachsenenbildnerin, Supervisorin, Montessori Geragogik Lernbegleiterin und Trainerin, SelbA und smart & fit Trainerin

Dr.in Cornelia Piock

Oberärztin an der Abteilung Innere Medizin des LKH Hochzirl - Natters, Standort Hochzirl, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapeutische Medizin; Konsiliarärztin für Psychiatrie/Demenzdiagnostik

Thomas Plangger, EFPA ESG Advisor®

Thomas Plangger ist seit 1987 mit Bankkunden im Gespräch und ein erfahrener Allrounder: Experte für Vermögensanlage, Konten und Zahlungsverkehr. Sein Wissen gibt er als Ausbildner und Vortragender praxisnah und anschaulich weiter.

Tatjana Pospisil, DSB-A

Diplomsozialbetreuerin Schwerpunkt Altenarbeit mit jahrelanger Erfahrung in den Bereichen stationäre Betreuung, mobile Begleitung und Pflege, Gründerin und Geschäftsführerin des Vereins Abenteuer Demenz (www.junamoment.at), Gründerin der wohn.bar Raumgestaltung für Senior:innen mit und ohne Handicap (mit Fokus Demenz) und Ideengeberin zahlreicher Projekte rund um inklusive Generationenarbeit. Autorin (Oma Lila Vergissmeinnicht), Initiatorin des Move4Memory Charity Laufs am 21.9., den Weltalzheimertag

Corinna Schiemer, BSc

Ergotherapeutin auf der Akutstation Gerontopsychiatrie A3 am Landeskrankenhaus Hall, Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie A, mit dem Schwerpunkt Demenzerkrankungen

Karin Schilcher

Assistentin der Abteilung Pflegemanagement, Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken, verantwortlich für die Anmeldung und Workshopeinteilung am Praxistag

Mag.ª Susanne Schmidt-Neubauer

Servicestelle Demenz, Caritasverband ED Salzburg, Referentin, EduKation® Demenz Trainerin, EduKation® Demenz und Partnerschaft, Diplom Lebens- und Sozialberaterin, Leitung österreichweite Kontakt- und Kompetenzstelle/Peergroup „Der Garten“ für Pflegende und Begleitende Angehörige von jung betroffenen Menschen mit Demenz vor dem 65. Lebensalter

Helga Stellnberger, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin auf der Inneren Medizin 1 am Landeskrankenhaus Hall, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Susanna Thaler, BA, DGKKP

Dipl. Sozialpädagogin, Studium Aging Services Management, ISO Zertifikat Case Management, freiberufliche Tätigkeit „Qualitätssicherung in der häuslichen Pflege“. Langjährige Erfahrungen in der stationären Betreuung sowie in der mobilen Pflege und Betreuung, Demenzkoordinatorin im Projekt Integrierte Versorgung Demenz, Gerontopsychiatrische Sprechstunde Hall.

Cornelia Vettori, MA

Medienservice und interne Kommunikation, Abteilung PR & Kommunikation der Tirol Kliniken GmbH, Multiplikatorin und Kommunikationsverantwortliche für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

Claudia Wieser, DGKP

Dipl. Gesundheits- und Krankenpflegerin, Landeskrankenhaus – Universitätskliniken Innsbruck, Memory Nurse (Beratung und Verbesserung der Versorgung von Menschen mit Demenz im Krankenhaus) und Multiplikatorin für die Initiative „Demenz braucht Kompetenz“ der tirol kliniken

tirol kliniken
hall in tirol

Sabine Jahn, DSA, Leitende Dipl. Sozialarbeiterin am Landeskrankenhaus Hall

Murat Kizilyatak, BA, Sozialarbeiter am Landeskrankenhaus Hall

Vera Perle, DSA, Diplomierte Sozialarbeiterin am Landeskrankenhaus Hall

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

tirol kliniken
Demenz braucht Kompetenz

Das Programm im Überblick | 11. Praxistag „Demenz – den Alltag meistern“, am 05.11.2026

08:30 – 09:30	Registrierung	
09:30 – 09:50	Eröffnung & Begrüßung	
09:50 – 10:30	Update zu neuen therapeutischen und diagnostischen Möglichkeiten von dementiellen Erkrankungen	
10:30 – 10:45	Impuls: Mein Weg als Tochter – eine Mut-Geschichte	
11:00 – 15:30	Möglichkeit zum Besuch der Gedächtnisstraße inkl. Infostände	
11:00 – 12:30	Workshop 1:	Gut vorbereitet ins Pflegeheim/Krankenhaus
	Workshop 2:	Finanzielle und sozialrechtliche Absicherung bei Demenz
	Workshop 3:	Du und ich und die Demenz – Beziehungen neu gestalten
	Workshop 4:	Risikofaktor Schwerhörigkeit bei Demenz/Delir
	Workshop 5:	Selbstfürsorge – zwischen Verantwortung und Alltag
12:30 – 13:30	*Mittagspause*	
13:30 – 15:00	Workshop 6:	Aktiv und sicher im Straßenverkehr in hohem Lebensalter – aber auch mit Demenz?
	Workshop 7:	Demenz in der Familie: Wege finden, Herausforderungen meistern
	Workshop 8:	Grenzen selbst bestimmen – Herausforderungen gemeinsam meistern
	Workshop 9:	Leben und Sterben mit Demenz – achtsame Begleitung am Lebensende
	Workshop 10:	Selbstbestimmt und aktiv im Alter – Montessori für Senior:innen
15:00 – 15:30	*Kaffeepause*	
15:30 – 17:00	Workshop 11:	Gesundheit fördern in den unterschiedlichen Phasen – Demenz-Prävention
	Workshop 12:	Wertschätzende Kommunikation – wie es gelingt, in Beziehung zu bleiben
	Workshop 13:	Demenz im Familienalltag: Mit Kindern sprechen, gemeinsam Momente gestalten
	Workshop 14:	Unterstützung durch technische Hilfsmittel für Menschen mit der Erkrankung Demenz/Delir
	Workshop 10:	Wiederholung

Anmeldung

Online auf **veranstaltungen.tirol-kliniken.at**

Telefonisch unter 050 504-286 35

per E-Mail: **praxistag.demenz@tirol-kliniken.at**

Bei Fragen können Sie uns gerne kontaktieren.

Anmeldeschluss: 29. Oktober 2026

Parkmöglichkeiten

Parkmöglichkeiten (kostenpflichtig) sind vor Ort in der Tiefgarage der UMIT Tirol vorhanden.

Empfehlung: Bildung von Fahrgemeinschaften oder öffentliche Anreise mit der Buslinie 504.

Mehr zu Demenz finden Sie online unter **demenz.tirol-kliniken.at** und **demenz-tirol.at**.